

Wie umweltfreundlich ist welche Farbe?

Text **VSLF**
Redaktion **Cornelia Sigrist**

Mit der Schweizer Umwelt-Etikette für Innenraumfarben ist es für Baualer einfacher geworden, den Kunden die Umweltfreundlichkeit einer Farbe aufzuzeigen. Innenraumfarben, die mit der Umwelt-Etikette Kategorie A und B ausgezeichnet sind, erfüllen die Anforderungen gemäss Zertifikat Minergie-Eco.



Die Schweizer Umwelt-Etikette für Innenraumfarben wurde in den NPK integriert.

Die Baubranche folgt seit einiger Zeit dem Trend für umweltbewusstes Bauen. Ökologische Standards für Bauprodukte und Gebäude sind darum immer stärker gefragt. In solche Standards lässt sich auch die Umwelt-Etikette für Innenraumfarben integrieren. Die Zertifizierungsstelle für die Auszeichnung Minergie-Eco beispielsweise empfiehlt seit Juli 2013 in ihrem Vorgabenkatalog den Gebrauch von Innenraumfarben, die mit der Umwelt-Etikette der Kategorie A oder B ausgezeichnet sind. Das in Zusammenarbeit mit dem Verein Eco-Bau entwickelte Zertifikat Minergie-Eco basiert auf dem System von Minergie und ist um die Umweltkomponente Eco ergänzt worden. Damit können neben Neubauten auch modernisierte Gebäude zertifiziert werden.

Transparent informieren

Die Aufnahme der Umwelt-Etikette in den Vorgabenkatalog von Minergie-Eco zeigt die Vorteile dieser Kennzeichnung auf. Dem Anwender oder Entscheidungsträger wird mit der transparenten und leicht verständlichen Etikette mehr Freiraum bei der Auswahl der Produkte gegeben. Denn der Profi weiss, dass nicht jede Arbeit mit einem Produkt der Kategorie A oder B ausgeführt werden kann. Der Maler muss bei der Farbauswahl darum nicht mehr für jeden einzelnen Aspekt auf ein bestimmtes Label achten, sondern kann einfach auf die Umwelt-Etikette vertrauen. Dies ermöglicht ihm die passende Farbe für die richtige Anwen-

dung auszuwählen und seine Kunden ehrlich und transparent über deren Umweltfreundlichkeit zu informieren.

Hilfreiche Auszeichnung

Des Weiteren ist die Umwelt-Etikette in den Normpositionenkatalog (NPK) der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) integriert worden. Mit diesem Werkzeug zum elektronischen Datenaustausch zwischen Architekten, Bauherrschaft und Unternehmen wird die Handhabung der Umwelt-Etikette zusätzlich vereinfacht. Der Benutzer des NPK sieht auf einen Blick, welche Farben sich für welche Anforderungen eignen.

Die Umwelt-Etikette für Innenraumfarben ist also ein hilfreiches Mittel für den Maler bei der Beratung seiner Kunden. Die Partnerschaft zwischen Farbenherstellern und Malern wird damit noch enger verknüpft. Und Industrie und Gewerbe können somit der Forderung der Gesellschaft nach mehr Umweltfreundlichkeit, grüner Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung noch besser gerecht werden. ■